

VERDIENSTKREUZ

Diplom-Volkswirt Hanns-Joachim Wirzbach (61), Köln, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um die kassenärztli-



Foto: Fran. Köln

chen Versorgung und seinen Einsatz für das Gemeinwohl das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Auszeichnung überbrachte am 6. April in Köln Bernhard Jagoda, beamteter Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn.

Hanns-Joachim Wirzbach studierte Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an den Universitäten Münster und Bonn, wo er die Diplom-Prüfung für Volkswirte ablegte. Nach dem Staatsexamen war Wirzbach vier Jahre lang Mitarbeiter (Sozialreferent) der Bundesgeschäftsstelle der CDU in Bonn. Zugleich führte er die Geschäfte des Gesundheitspolitischen Ausschusses der CDU unter Vorsitz von Prof. Dr. med. Konrad Bihl, Dr. med. Viktoria Steinbiß und Dr. med. Gerhard Jungmann. Von 1961 bis 1964 war Wirzbach Geschäftsführer des Arbeitskreises IV „Arbeit und Soziales“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Danach, von 1964 bis 1973, war er in der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf tätig, zuletzt als stellvertretender Hauptgeschäftsführer der DKG. Als Sekretär des Krankenhausausschusses der EG-Krankenhausorganisationen hat Wirzbach dazu beigetragen, die Kontakte der Krankenhausorganisationen zu verstärken.

Das „Strukturpapier“ der Deutschen Krankenhausgesellschaft, an dem auch der Verband der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands (Chefarztverband), der Marburger Bund (Verband der angestellten und beamteten Ärzte), die (damalige) Fachvereinigung der Verwaltungsleiter deutscher Krankenhäuser und die leitenden Schwestern mitarbeiteten, wurde anlässlich des Deutschen Krankenhaustages 1973 in Hannover veröffentlicht. Das unter Wirzbachs Federführung gestaltete Papier hat entscheidend die Diskussion um die Reform der inneren Strukturen der Krankenhäuser und des Ärztlichen Dienstes an den Kliniken beeinflusst. Wirzbach veröffentlichte zahlreiche Fachbeiträge zu gesundheits- und krankenhauspolitischen Fragen (unter anderem auch im DEUTSCHEN ÄRZTEBLATT) sowie einen Kommentar zum Betäubungsmittelgesetz (1978).

Seit 1973 gehört Wirzbach der Geschäftsführung der KBV an. Besondere Verdienste hat er sich um die kassenärztliche Bedarfsplanung, die Formulierung der Arzneimittelrichtlinien sowie der Krankenhausrichtlinien und in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen erworben. Wirzbach erhielt 1978 das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft, das ihm der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh. EB

UNIVERSITÄTEN

Habilitiert – Dr. med. Percy Lehmann, Hautklinik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, wurde für das Fach „Dermatologie und Venerologie“ habilitiert. EB

GEBURTSTAG

Dr. med. Eberhard Thäle, niedergelassener Internist aus Weißenhorn/Bayern, Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer und Vorsitzender der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung (München), ehrenamtlicher Richter am Bundessozialgericht in Kassel, wird am 30. April 70 Jahre.

Thäle schloß das Medizinstudium 1947 in Göttingen ab, wo er auch promoviert wurde. Nach siebenjähriger Assistenzarztstätigkeit an der Chirurgischen, der Medizinischen und der Universi-

täts-Frauenklinik sowie an der Pathologie der Universität Göttingen beendete er 1954 seine Weiterbildung als Internist. Bis 1972 war Dr. Thäle Chefarzt und Ärztlicher Direktor des Kreiskrankenhauses in Weißenhorn. Dort organisierte und leitete er ärztliche Fortbildungskurse mit überregionalem Charakter (inzwischen mehr als 300 Veranstaltungen). 1972 ließ er sich in eigener Praxis als Internist in Weißenhorn nieder. Für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung verlieh ihm der Vorstand der Bundesärztekammer die Ernst-von-Bergmann-Plakette.

Seit vielen Jahren engagiert sich Dr. Thäle in den Gremien



Foto: Archiv

Eberhard Thäle

der Selbstverwaltung; seit 14 Jahren ist er Delegierter des Bayerischen Ärztetages und des Deutschen Ärztetages. Seit 1979 wirkt er als Vorsitzender der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung; seit 1978 ist er Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer und seit 1984 ehrenamtlicher Richter am Bundessozialgericht mit Neuberufung für die Periode bis 1992. Auch in der Kommunalpolitik hat sich Dr. Thäle engagiert, ebenso im Deutschen Roten Kreuz. Für seinen Einsatz im Dienste der Allgemeinheit und der Patienten ist er 1986 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. DÄ-B

PREISE

Ausschreibung

Hans von Seemen-Preis 1990 – ausgeschrieben von der Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie e. V., Dotation: 3000 DM, „zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für besondere

wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Plastischen und Wiederherstellungschirurgie sowie ihrer Grenzgebiete“. Der Preis (Ehrenurkunde und Prämie) soll während des 28. Jahreskongresses der Fachgesellschaft in Tübingen (am 11. Oktober 1990) überreicht werden. Der Preis kann wissenschaftlichen Arbeiten aus den Jahren 1988/1989 zuerkannt werden. Bewerbungen beim Generalsekretär der Gesellschaft, Dr. med. Hans Rudolph, Chefarzt der II. Chirurgischen Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-, Gefäß- und Plastische Chirurgie, Diakonieklinikum, Elise-Averdieck-Straße 17, 2720 Rotenburg/Wümme. Bewerbungsschluss: 10. Juni 1990. EB

Verleihung

Marie-Baum-Preis 1989 – verliehen von der Deutschen Zentrale für Volksgesundheitspflege e. V. (DZV), Frankfurt/M., Dotation insgesamt 2500 DM, in Anerkennung von hervorragenden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Sozialpädagogik und Sozialarbeit mit sozialmedizinischem Schwerpunkt, an Ingrid Möselein, Fachhochschule Würzburg (1. Preis), für ihre Arbeit „Die Mammakarzinom-Erkrankung der Frau unter besonderer Berücksichtigung der Mastektomie. Medizinische Aspekte, psychosoziale Auswirkungen und Möglichkeiten sozialpädagogischer Interventionen beim Bewältigungsprozeß“; an Kerstin Vietmeier, Köln (2. Preis), für ihre Arbeit, geschrieben an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe „Sozialpädiatrische und heilpädagogische Möglichkeiten der Betreuung chronisch kranker Kinder, dargestellt am Beispiel nierenkranker Patienten“ und an Ute Haarmann, Berlin, für ihre Arbeit (Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin) „Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer gesunden Lebensweise in unserer Gesellschaft“ (3. Preis).

Der **Marie-Baum-Preis** der „Deutschen Zentrale“ für 1990 wird erneut für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Sozialmedizin und Sozialarbeit ausgeschrieben (Dotation: insgesamt 6000 DM). Bewerbungen an die Deutsche Zentrale für Volksgesundheitspflege, Münchener Straße 48, Hannelore Kelley, Geschäftsführerin, 6000 Frankfurt/Main 1. EB